

Zeitschrift: Am häuslichen Herd : schweizerische illustrierte Monatsschrift
Herausgeber: Pestalozzigesellschaft Zürich
Band: 34 (1930-1931)
Heft: 1

Vorwort: Gruss an den Leser zur Eröffnung des neuen Jahrgangs
Autor: Eschmann, Ernst

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 02.04.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Am häuslichen Herd.



XXXIV. Jahrgang.

Zürich, 1. Oktober 1930.

Seite 1

Gruß an den Leser zur Eröffnung des neuen Jahrgangs.

Von Ernst Eschmann.

Ein Jahr ist um. Entblättert steht der Baum.
In alle Winde tanzte Blatt um Blatt
Und fand im Wirbel stille Ruhestatt.
An wie viel Herden wohl? — Ich weiß es kaum!
Wie manches Auge hat auf ihm geruht?
Wie manches Herz hat laut mit ihm geschlagen?
Und wo es fiel, wo kreiste neu das Blut,
Von Glück und Trost und Mut emporgetragen?

Von hellem Jubel ist es noch erfüllt.
Es schaute manche Stube, manche Bank,
Manch Mütterlein, vom Leben müd und krank,
Ein Mädchen dort, der Sonne Ebenbild,
Und Buben, gierig nach der weiten Welt,
Und Väter, hart vom Alltag mitgenommen. —
Wann und wo immer es sich eingestellt,
Vor allen Türen klang der Gruß: Willkommen!

Und wieder steht ein voller Baum im Saft,
Und tausend Früchte hat er ausgereift.
In seine schweren Nester steigt und greift
Und erntet für die Zukunft frische Kraft!
In seinem Schatten wird euch wohl und leicht.
In seinen Zweigen rauscht's von sel'gen Klängen.
Wo euch die Kunst die goldne Fiedel streicht,
Erblickt der Tag in bunten Lustgesängen.

Frau Sorge.

Roman von Hermann Sudermann.

1. Kapitel.

Gerade, als das Gut Mehhöfers sich unter dem Hammer befand, wurde Paul, sein dritter Sohn, geboren.

Das war freilich eine schwere Zeit!

Frau Elsbeth mit ihrem vergrämten Gesicht und ihrem wehmütigen Lächeln lag in dem großen Himmelbette, neben sich die Wiege des Neugeborenen, ließ die Augen unruhig umherschweifen und horchte auf jegliches Geräusch, das vom

Hofe und aus den Wohnzimmern in ihre traurige Wochenstube drang. — Bei jedem verdächtigen Laute fuhr sie empor, und jedesmal, wenn eine fremde Männerstimme sich hören ließ oder ein Wagen mit dumpfem Rollen dahergefahren kam, fragte sie, in heller Angst die Pfosten des Bettes umklammernd:

„Ist's so weit? Ist's so weit?“

Niemand gab ihr Antwort. Der Arzt hatte streng befohlen, jede Aufregung von ihr fern zu